

sie aber weder Geld noch Kostbarkeiten fanden, wendeten sie sich an Arnold mit der Forderung, ihnen den Ort anzuzeigen, wo das Geld vergraben sei, und wollten ihn anfänglich durch Schmeicheleien gewinnen. Als ihnen aber der Knabe antwortete, daß er es nicht sagen dürfe, drohten sie ihm mit gezogenen Säbeln; ja einer der Soldaten setzte sogar dem armen Jungen das Bajonnet auf die Brust mit den Worten: „Bube, wenn du nicht auf der Stelle uns klaren Wein einschenkst und den Ort angiebst, wo das Geld liegt, so athmest du keine Sekunde mehr!“ Der gute Knabe zitterte zwar, blieb aber bei der Antwort, sein Vater habe es ihm verboten. Nun banden die Raubsüchtigen dem Arnold die Hände und Füße und drohten, ihn so in den Brunnen zu stürzen, wenn er nicht aussagen würde, wo das Geld wäre. Arnold weinte und bat, man möchte ihm doch das Leben schenken. „Nur unter der Bedingung“, rief ihm ein Soldat zu, „wenn du das Geld verräthst.“ In diesem Augenblicke trat ein französischer Stabsoffizier in das Haus, welcher im Vorbeigehen das Schreien des Knaben gehört hatte. Er befahl, den Kleinen sogleich loszubinden, und ließ die Plünderer verhaften. Wie sehr erstaunte er aber, als der Knabe ihm den ganzen Vorfall erzählte. Der wackere Krieger drückte den kleinen Helden, wie er ihn nannte, an seine Brust und lobte ihn ungemein. Bald darauf kamen Vater und Mutter zurück, freuten sich und lobten Gott, der das Kind mit Kraft gerüstet und des Feindes Herz erweicht hatte.

Kinderkreis.

Sommer.

45. Sommerlied.

Blaue Berge!
 Von den Bergen strömt das
 Leben,
 Keine Luft für Mensch und
 Vieh;

Wasserbrünnlein spät und früh
 Rüssen uns die Berge geben.
 Frische Matten!
 Grüner Klee und Dolden schiffen;
 An der Schmehle schlank und fein

Glänzt der Thau wie Edelstein,
 Und die klaren Bäche fließen.

Schlankte Bäume!
 Muntre Vögel Melodeien
 Tönen im belaubten Reis,
 Singen laut des Schöpfers Preis;
 Kirsche, Birn' und Pflaum' gedeihen.

Grüne Saaten!
 Aus dem zarten Blatt enthüllt sich
 Halm und Aehre, schwanket schön,